

Anlage 3

Heppenheimmer Schul- und Jugendhilfemodell

Abschlussbericht

November 2013

Gesamtauswertung

1. Projekthistorie
2. Auswertung der 3. Projektphase
3. Auswertung über den Zeitraum der Gesamtlaufzeit
4. Analyse der Fallverläufe der laut Prognose in der 2. Projektphase vermiedenen „Hilfen zur Erziehung“
5. Auswertung des Schulverweigerungsprojekts
6. Auswertung der Entwicklung der Ordnungsmaßnahmen gemäß § 82 HSchG
7. Gesamtbewertung, Erkenntnisse und Ableitungen
8. Empfehlungen

1. Projekthistorie

Erste Projektphase 4/2009 bis 6/2011 (27 Monate) wissenschaftlich begleitet durch Herrn Dr. Abel, Universitätsklinikum Heidelberg, Sektion Medizinische Organisationspsychologie. Qualitative Analyse: signifikante Steigerung der Zufriedenheit mit der Kooperation zwischen Schulen und Jugendamt und einer messbaren Verbesserung der gegenseitigen Wertschätzung.

Zweite Projektphase 8/2011 bis 7/2012 (12 Monate) evaluiert durch Mosaik und Jugendhilfeplanung: Prozessabbildung mittels „App“, Prognose über vermiedene Hilfen zur Erziehung, Erkenntnisse über den veränderten Beratungsprozesses (Zwischenbericht)

Dritte Projektphase 8/2012 - 11/2012 + 2/2013 - 7/2013 (10 Monate) evaluiert durch Mosaik und Jugendhilfeplanung: Erweiterung der App

Bisherige Gremienberichte:

Vorlage Nr.: 16-1316 (Informationsvorlage), 4/2009

Vorlage Nr.: 16-1316/1 (Beschlussvorlage), 6/2009

Vorlage Nr.: 17-0250 (Beschlussvorlage), 10/2011

Vorlage Nr.: 17-0250/1 (Ergänzungsantrag der FDP-Fraktion)

Vorlage Nr.: 17-0720 (Informationsvorlage), 12/2012

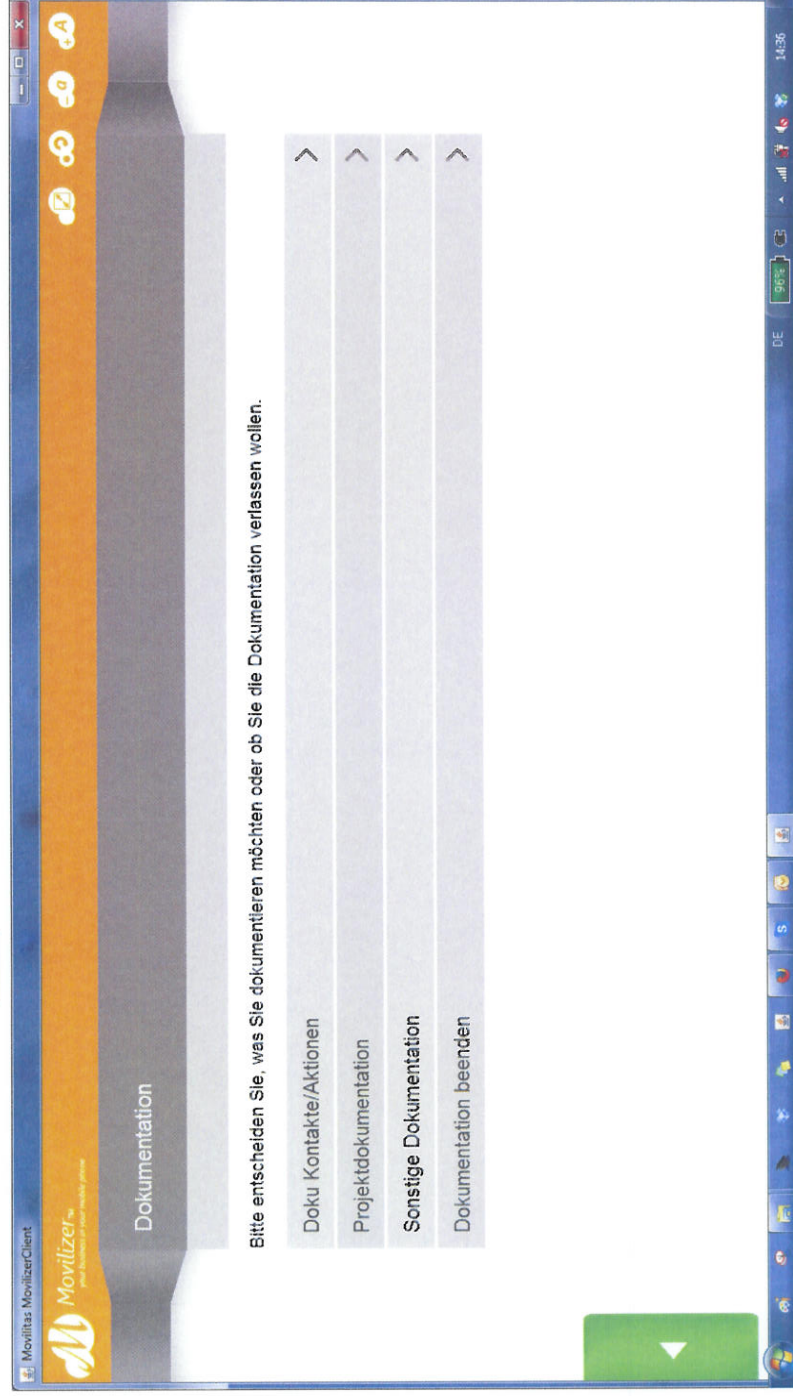
Beschluss des Kreistags vom 07.11.2011:

- a.) Verlängerung bis Ende 2013, Zwischenbericht 2012 
- b.) ... „im Zuge der **Gesamtauswertung 2013** ein Vorschlag zu unterbreiten, ob und ggf. unter welchen Konditionen das Modell als **festes Angebot** für die Heppenheimer Schulen, Schüler und deren Familien erhalten bleiben kann.“
- c.) „Außerdem beauftragt der Kreistag die Verwaltung, den Vorschlag einer **Ausweitung** des Modellprojekts auf andere Kommunen zu prüfen“.

2. Auswertung der 3. Projektphase

2.1 Erweiterung der APP im 2. HJ 2012/2013

Ab 2. HJ 12/13 neu: Für alle Doku Kontakte/Aktionen muss ein Fall angegeben werden.



Screenshot vom Laptop

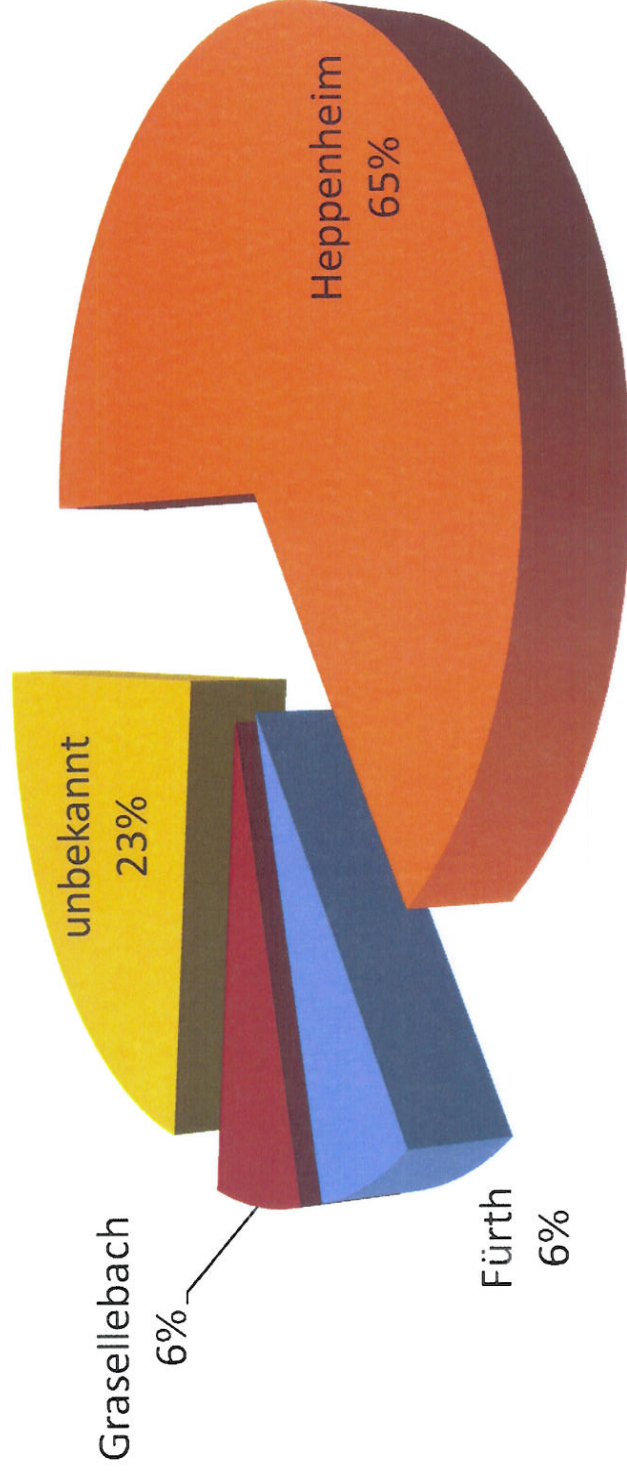
2.2 Abbildung aller Aktivitäten des Tandems am 2. HJ 2012/2013

Aktivität des Tandems 2. HJ 2012/13	Anzahl Fälle
Erstkontakte mit unmittelbar Beteiligten, mit und ohne Schüler	18*
Folgekontakte	24 mit 7 Schülern
Fallbezogenen Aktivitäten ohne unmittelbar Beteiligte	8
Sonstige Aktivitäten	6
Anfragen nach Klassenprojekten	4
Summe aller Aktivitäten	60

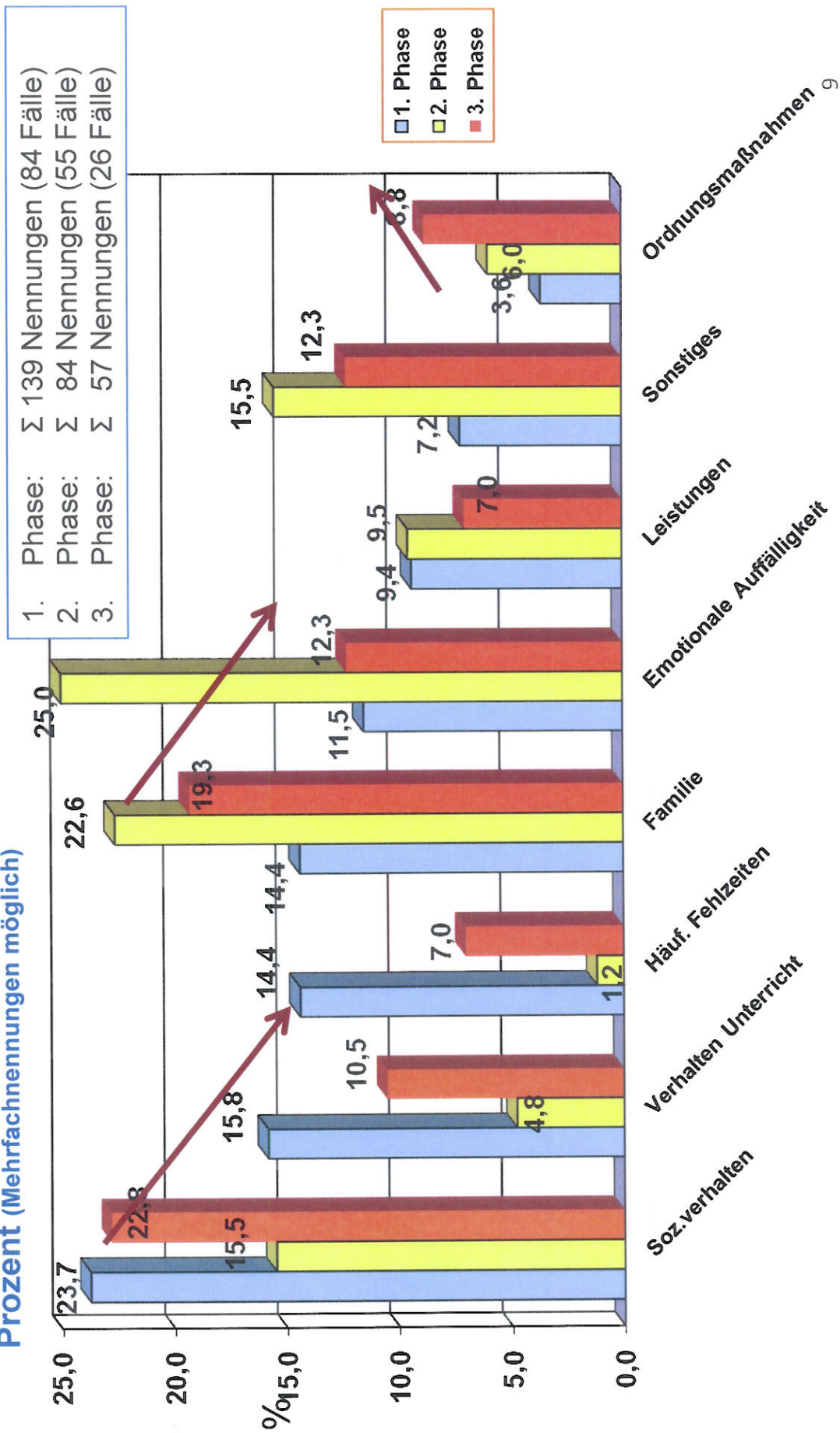
*16 Erstkontakte ohne Schüler, 2 mit Schülerbeteiligung
 4 Fälle wurden abgeschlossen:
 1 x HzE, 2 x Weiterleitung an andere Fachinstitutionen, 1 weitere Tätigkeit nicht nötig

2.3 Wohnort

Dokumentation ab 2. HJ 2012/2013 bei Erstkontakt



Anteil der Gründe der Kontaktaufnahme bei Erstkontakt an allen Nennungen in Prozent (Mehrfachnennungen möglich)



3. Auswertungen über den Zeitraum der Gesamtlaufzeit

Entwicklung der Frequentierung des Tandems

Dauer der Projektphase	Anzahl Fälle	Ø Fälle / Monat	Anzahl Kontakte	Ø Kontakte pro Fall
1. Phase: 27 Monate 4/2009 - 6/2011	84*	3,1	265	3,2
2. Phase: 12 Monate 8/2011 - 7/2012	55	4,6	133	2,4
3. Phase: 10 Monate 8/2012 - 11/2012 (Teil 1. HJ) + 2/2013 - 7/2013 (2. HJ)	26	2,6	53	2,0
Gesamtdauer	165	3,4	451	2,7
* zuzüglich 5 Klassenprojekte				

In der mittleren Projektphase war die monatliche Fallzahl am höchsten

Entwicklung der Frequentierung des Tandems

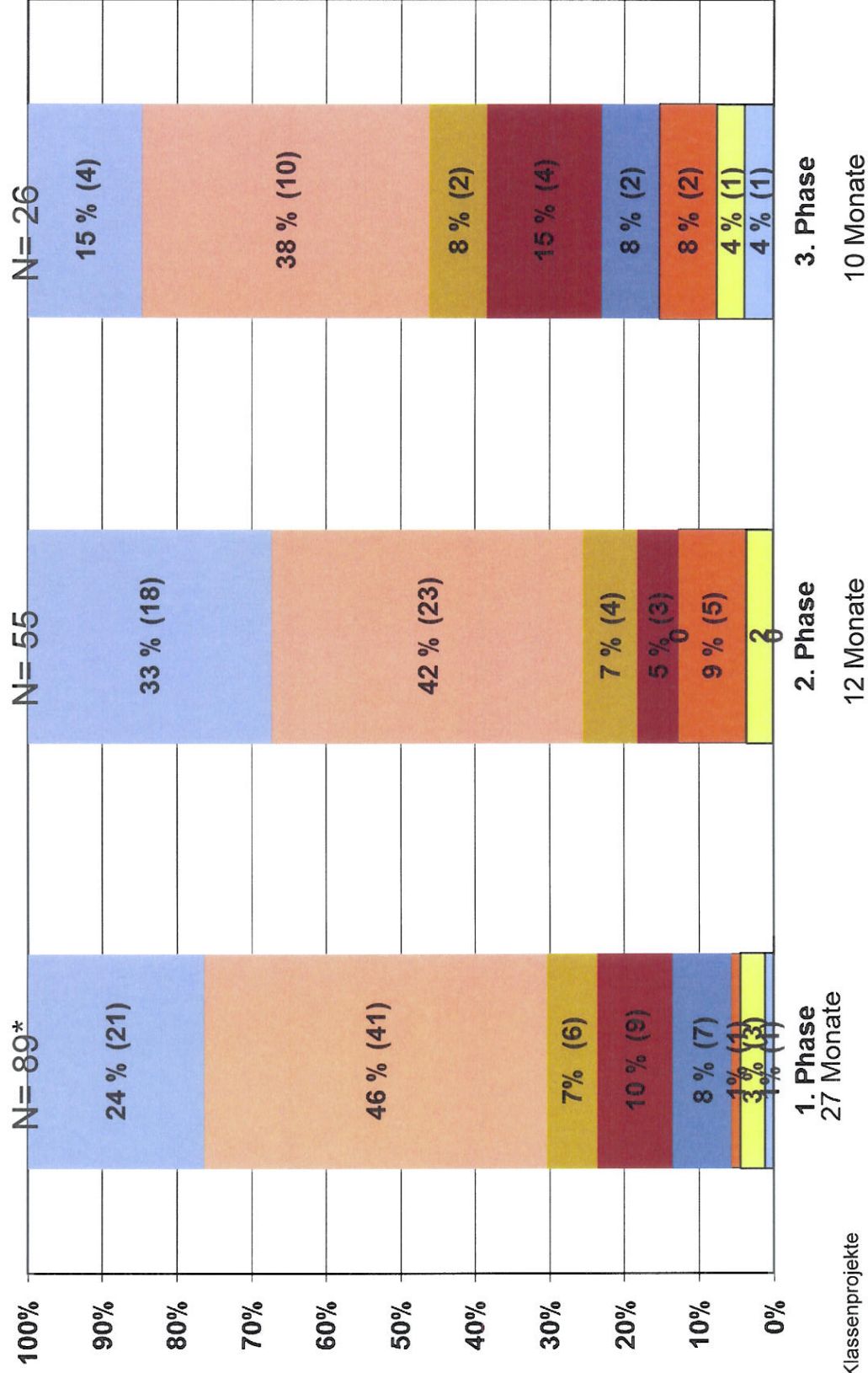
Dauer der Projektphase	Anzahl Fälle	Verhältnis ♂/♀
1. Phase: 27 Monate 4/2009 - 6/2011	84*	44/22
2. Phase: 12 Monate 8/2011 - 7/2012	55	18/21
3. Phase: 10 Monate 8/2012 - 11/2012 (Teil 1. HJ) + 2/2013 - 7/2013 (2. HJ)	26	15/4
Summe	165	

* zuzüglich 5 Klassenprojekte



KREIS BERGSTRASSE IM NIBELUNGENLAND

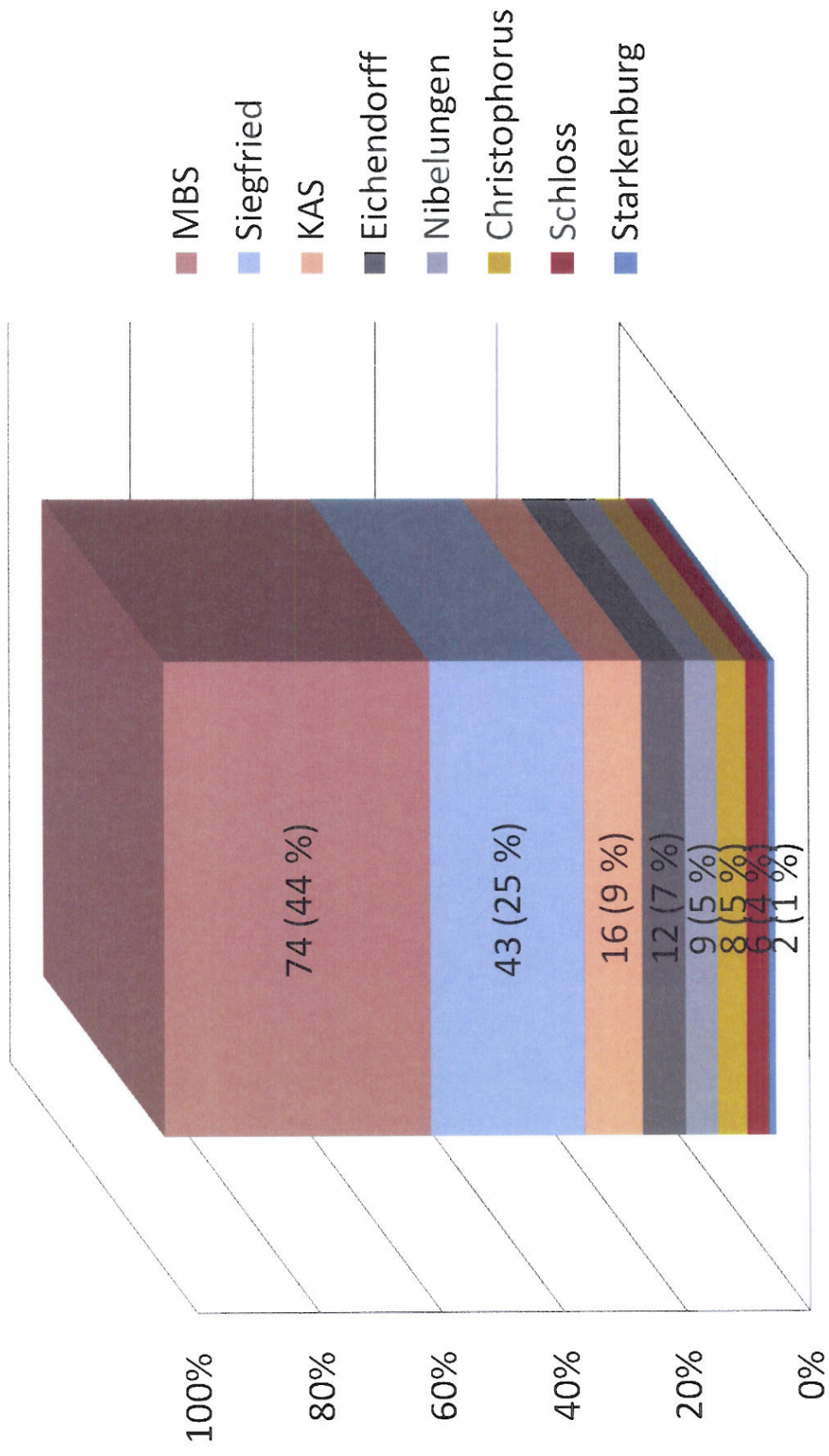
Anteil der Fälle am Heppenheimer Schul- und Jugendhilfemodell



* inkl. 5 Klassenprojekte

■ Starkenbourg ■ Schloss ■ Christophorus ■ Nibelungen ■ KAS ■ Eichendorf ■ MBS ■ Siegfried

Anteil der Fälle (N= 170) über die Gesamtlaufzeit



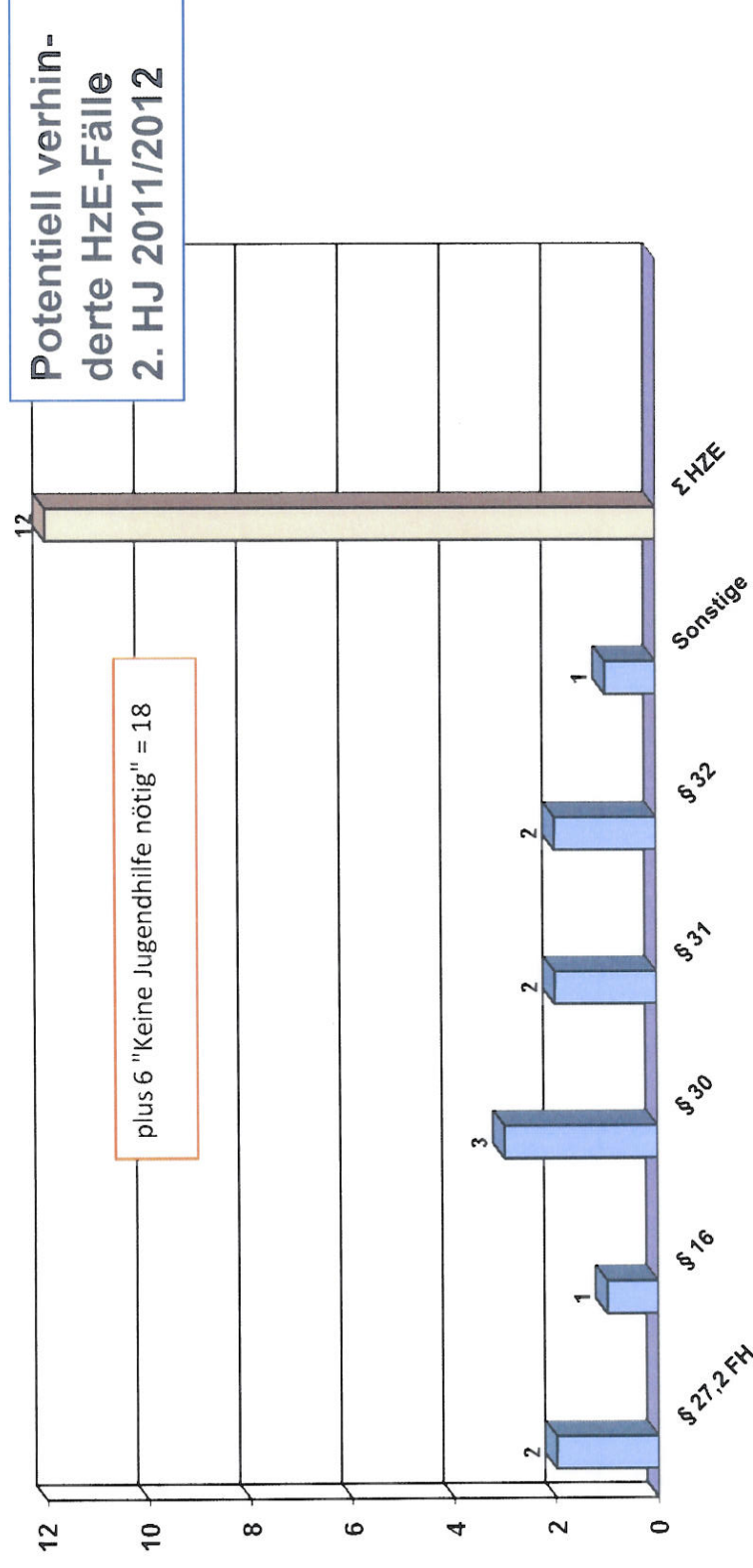
Anteil der Tandem-Fälle auf Schulebene über die Gesamtlaufzeit

Schule	Anzahl Schüler 12/13	Anzahl Fälle Tandem	Anteil an Schülerschaft in %*
Siegfriedschule	62	43	69,4 %
Christophorus -Schule	49	8	16,3 %
Martin-Buber-Schule	543	74	13,6 %
Eichendorffschule	111	12	10,8 %
Konrad-Adenauer-Schule	247	16	6,5 %
Nibelungenschule	240	9	3,8 %
Schloss-Schule	195	6	3,1 %
Starkenburger-Gymnasium	1.078	2	0,2 %
Summen	2.525	170	6,7 %

*unter der Annahme relativ konstanter Schülerzahlen seit dem SJ 2008/2009

- Alle Schulen/ alle Schulformen haben am Modellprojekt teilgenommen
- 69 % aller Fälle des Tandems in der Gesamtlaufzeit besuchten die Martin-Buber-Schule oder die Siegfriedschule
- Die Grundschulen fragen das Tandem erst seit der dritten Projektphase verstärkt nach
- 69 % der Schüler der Siegfriedschule hatten in der Gesamtlaufzeit Kontakt zum Tandem. → Relativ hohe Anzahl an Erstkontakten in Siegfriedschule lässt den Schluss zu, dass das Tandem einen „Schnell-Check“ von auffälligen Schülern durchgeführt hat

4. Analyse der Fallverläufe der laut Prognose in der 2. Projektphase vermiedenen „Hilfen zur Erziehung“



12 Hilfen zur Erziehung konnten vermeindlich vermieden werden durch: Einbindung der Eltern, Einzelberatung durch Tandem, Kontakt zum ASD, Vermittlung in andere Hilfesysteme, Einbindung des Schulpsych. Dienstes und die Heranziehung weiterer Lehrkräfte

12 vermeintlich verhinderte Hilfen zur Erziehung
(10 SchülerInnen aus MBS + Siegfriedschule)

In 3 Fällen wurden Hilfen eingeleitet (2 mal die
eigentlich vermiedene Hilfe (§ 32))

→ 9 SchülerInnen weiterhin ohne HZE

Befragung der Beteiligten (N=12)

8 von 12 Schülern (66,6 %) (1 x kein Schüler in HP mehr)

5 von 12 Elternteilen/-paare (41,7 %)

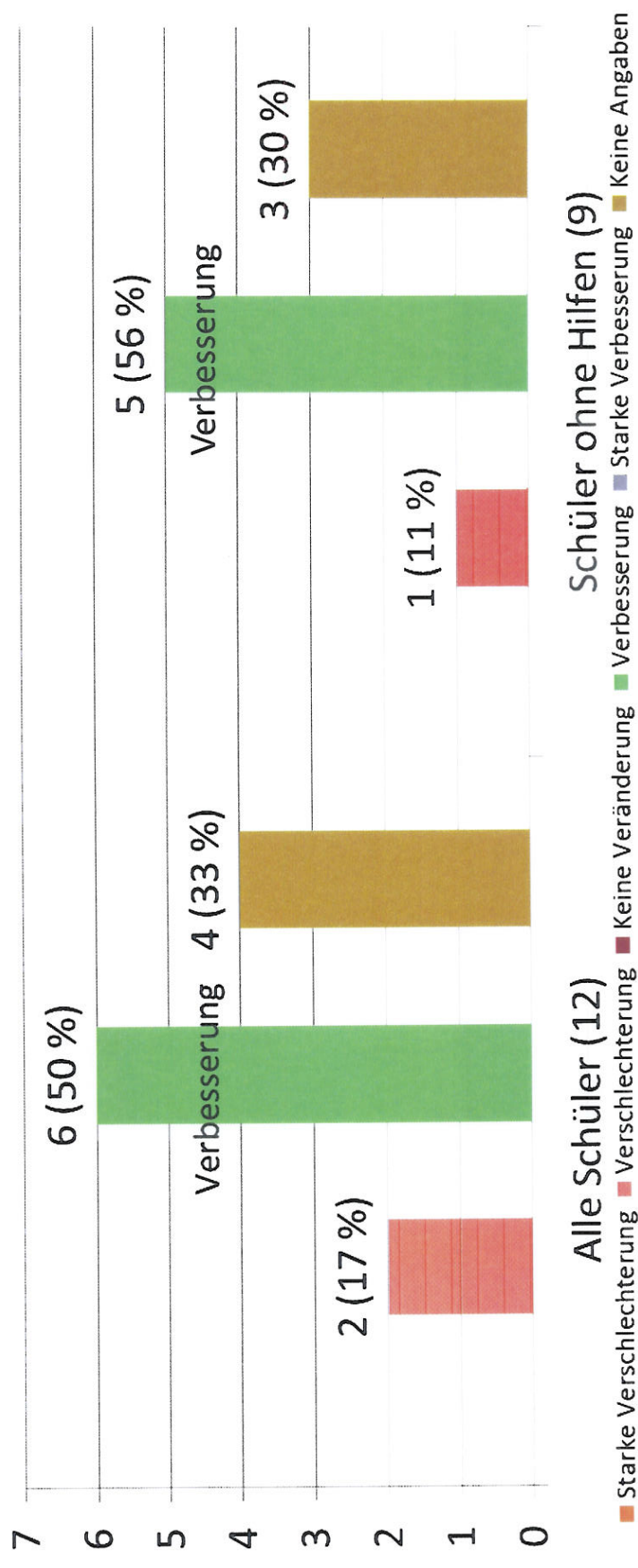
11 von 12 Lehrkräfte (92,7 %)

Die Wirksamkeit der Empfehlungen des Tandems konnten leider mangels Rückmeldungen nicht analysiert werden.

Empfehlung	Als hilfreich empfunden			
	Ja	Nein	K.A.	Nicht empfohlen
Einbezug der Eltern	1	0	6	5
Einzelberatung durch das Tandem	0	0	7	5
Hinzuziehung weiterer Lehrkräfte	0	1	0	11
Schulpsychologischer Dienst	0	0	1	11
Verweis an andere (therap.) Hilfen	0	0	4	8
Verweis an den ASD	1	0	6	5
Sonstige Unterstützung	1 mal empfohlen, habe nicht stattgefunden			

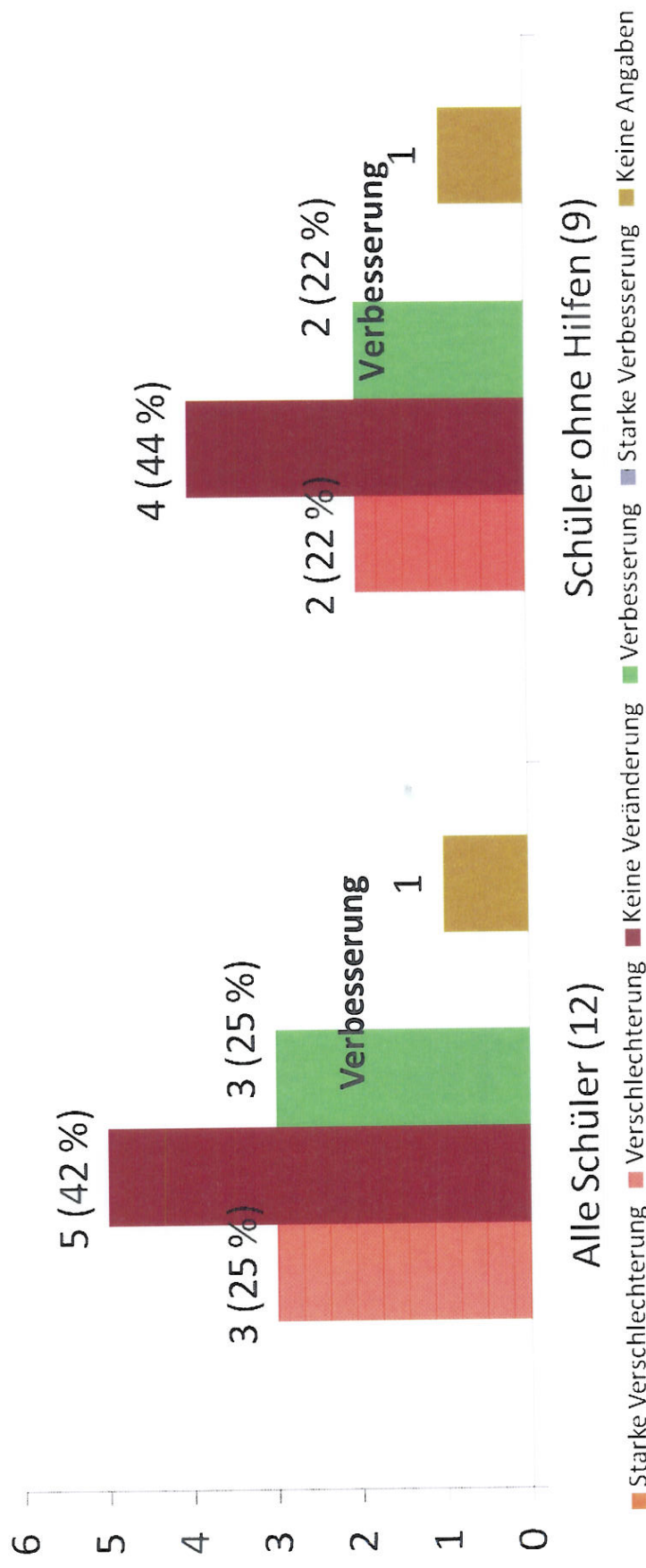
Kein klares Ergebnis: 2 mal sind die Empfehlungen des Tandems als hilfreich empfunden worden, 2 mal nicht (inkl. nicht stattgefundener Empfehlung)

Wie fühlen sich die Schüler in der Schule insgesamt im Vergleich zum Meldezeitraum?



Schüler fühlen sich tendenziell besser! → Modell scheint beim Einzelfall anzukommen.

Wie bewertet die Lehrkraft das Sozialverhalten des Schülers im Vergleich zum Meldezeitraum?



Besonderheit: Bei Lehrerwechsel (in 5 Fällen) ist die meldende Lehrkraft nicht mehr die bewertende. Können die Veränderungen überhaupt bewertet werden?

5. Auswertung des Schulverweigerungsprojekts

- Plan: (Akten) Analyse der Fehlzeiten
- Begrenzung der Schuljahrgänge auf 8. Schuljahr in MBS und Siegfriedschule
- Anfrage bei Staatlichem Schulamt Mai 2012 → unverzügliche Weitergabe der Anfrage ans HKM zur Prüfung und Genehmigung → Freigabe erfolgte unter der Maßgabe, dass die Schulen die Daten selbst erheben und anonymisieren → mangelnde Ressourcen bei Schulen → Entscheidung über Plan B (Erhebung durch externes Institut) steht nach wie vor aus

Keine quantitativen, statistisch belastbares Datenmaterial
vorhanden

A B E R

... qualitative Einschätzung der Schulleitungen, dass
„Schulabsentismus“ kein Problem (mehr) in Heppenheim
Schulen ist. Insgesamt sind die Fehlzeiten nicht
bedenklich!

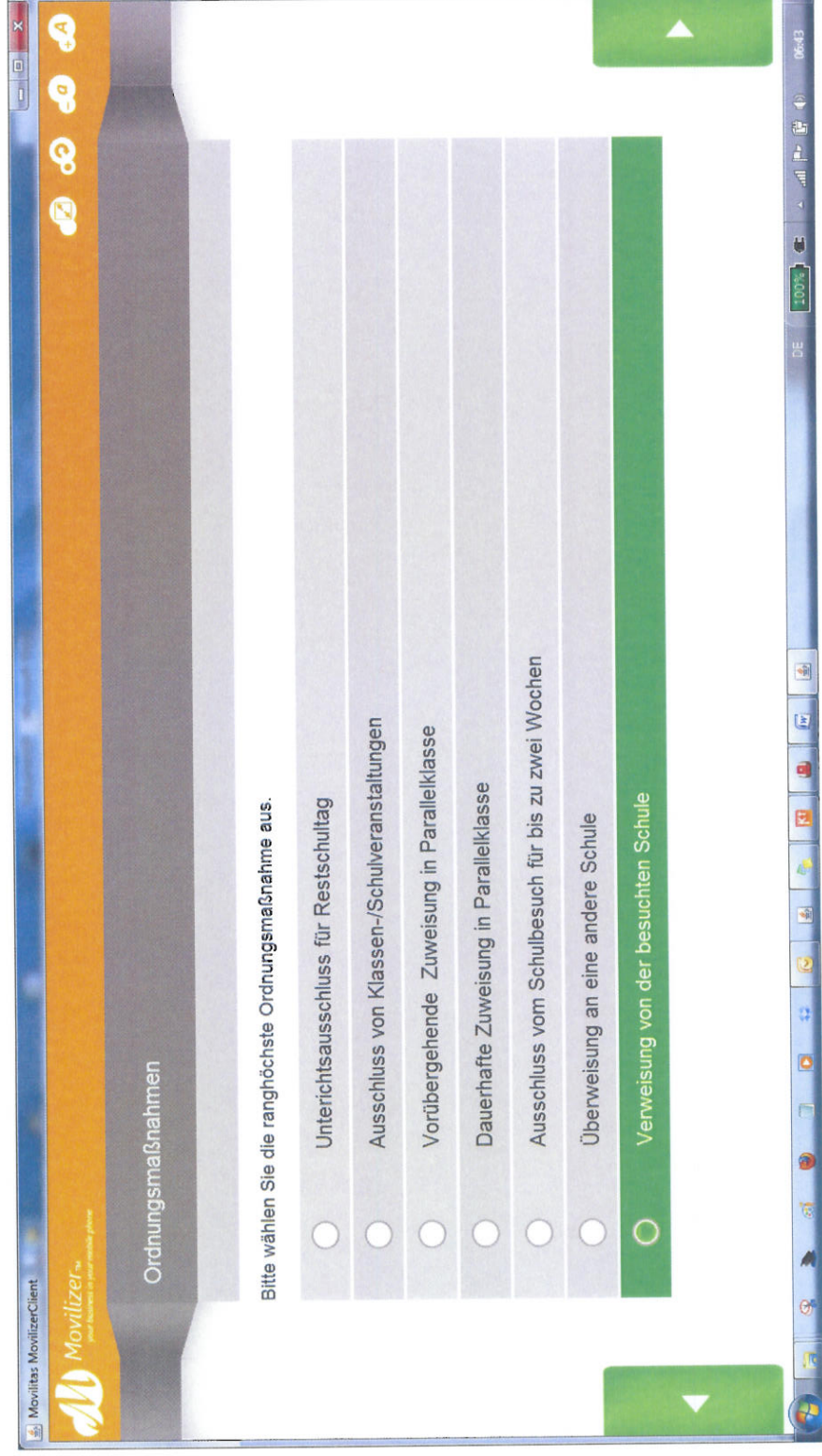
Da sich diese Entwicklung bereits im Zwischenbericht andeutete,
wurde das Teilprojekt „Schulverweigerung“ beendet.

Die dafür bereitgestellten Mittel wurden für Projekte zur
Förderung der sozialen Kompetenz verwendet.

An allen 8 Schulen wurden unterschiedliche Projekte durchgeführt:

Schule	Projekt
Siegfriedschule	Zirkus Siegfriedo
Schloss-Schule	Töpferkurs für drei Klassen
Eichendorffschule	Kletter- und Hochseilgarten + Angebot der Museumspädagogik des Kloster Lorsch
Konrad-Adenauer-Schule	Aktionsunterrichtstag mit dem Motto „Trommelzauber“
Nibelungenschule	
Christophorus -Schule	Teilnahme am Projekt „Mac Bess“ für 4 Klassen
Martin-Buber-Schule	Klettergartenbesuch mit der Ausrichtung Team- und Kommunikationsfähigkeit und Selbständigkeit
Starkenburger-Gymnasium (Trotz erheblicher Schäden durch Vandalismus lässt sich die AG nicht entmutigen!)	Holz AG zum Aufbau eines Treffpunkts (Bauwagen) für Kommunikation und Informationsaustausch

6. Auswertung der Entwicklung der Ordnungsmaßnahmen gemäß § 82 HSchG



The screenshot shows a mobile application interface titled "Movilizer" with the subtitle "your business in your working place". The main heading is "Ordnungsmaßnahmen". Below this, a prompt reads: "Bitte wählen Sie die ranghöchste Ordnungsmaßnahme aus." (Please select the highest-ranking disciplinary measure). There is a list of seven options, each preceded by a radio button. The last option, "Verweisung von der besuchten Schule", is selected, indicated by a filled radio button and a green background for the entire row. The interface includes a top navigation bar with icons for home, search, and settings, and a bottom status bar showing battery level at 100% and the time as 06:43.

Ordnungsmaßnahmen

Bitte wählen Sie die ranghöchste Ordnungsmaßnahme aus.

- ☐ Unterrichtsausschluss für Restschultag
- ☐ Ausschluss von Klassen-/Schulveranstaltungen
- ☐ Vorübergehende Zuweisung in Parallelklasse
- ☐ Dauerhafte Zuweisung in Parallelklasse
- ☐ Ausschluss vom Schulbesuch für bis zu zwei Wochen
- ☐ Überweisung an eine andere Schule
- ☒ Verweisung von der besuchten Schule

Dokumentation mittels App

Daten werden erst seit der 2. Projektphase erhoben

Ordnungsmaßnahmen	1. Phase	2. Phase	3. Phase
drohende Ordnungsmaßnahme	Nicht nachvollziehbar, ob drohende oder eingeleitete Ordnungsmaßnahme, ob nieder- oder höherschwellige OM		3
•Ausschluss von Klassen-/Schulveranstaltung			•2
•Unterrichtsausschluss vom Restschultag			•1
Eingeleitete Ordnungsmaßnahme			2
•Unterrichtsausschluss für den Restschultag			•1
•Verweis von der besuchten Schule			•1
Kombination drohend/eingeleitet			1
Anzahl	5	5	6

Nach Informationen des Staatlichen Schulamtes, sind die Maßnahmen „Ruhen der Schulpflicht“ und „Dauerhaftes Ruhen der Schulpflicht“ seit 2007 zurückgegangen.

Sog. „niederschwellige“ Maßnahmen werden in den Schülerakten der jeweiligen Schulen dokumentiert.

Eine Evaluation war vorgesehen. Die Durchführung „hängt“ in der selben Pipeline im HKM wie der Bereich „Auswertung Fehlzeiten“.

Die Schulleiter berichten, dass Ordnungsmaßnahmen seit Einführung des Heppenheimer Schul- und Jugendhilfemodells seltener erteilt werden, es genügen meist niederschwelligere. Damit habe die Schule, unterstützt durch die Arbeit des Tandems, ihre Haltekraft erhöht.

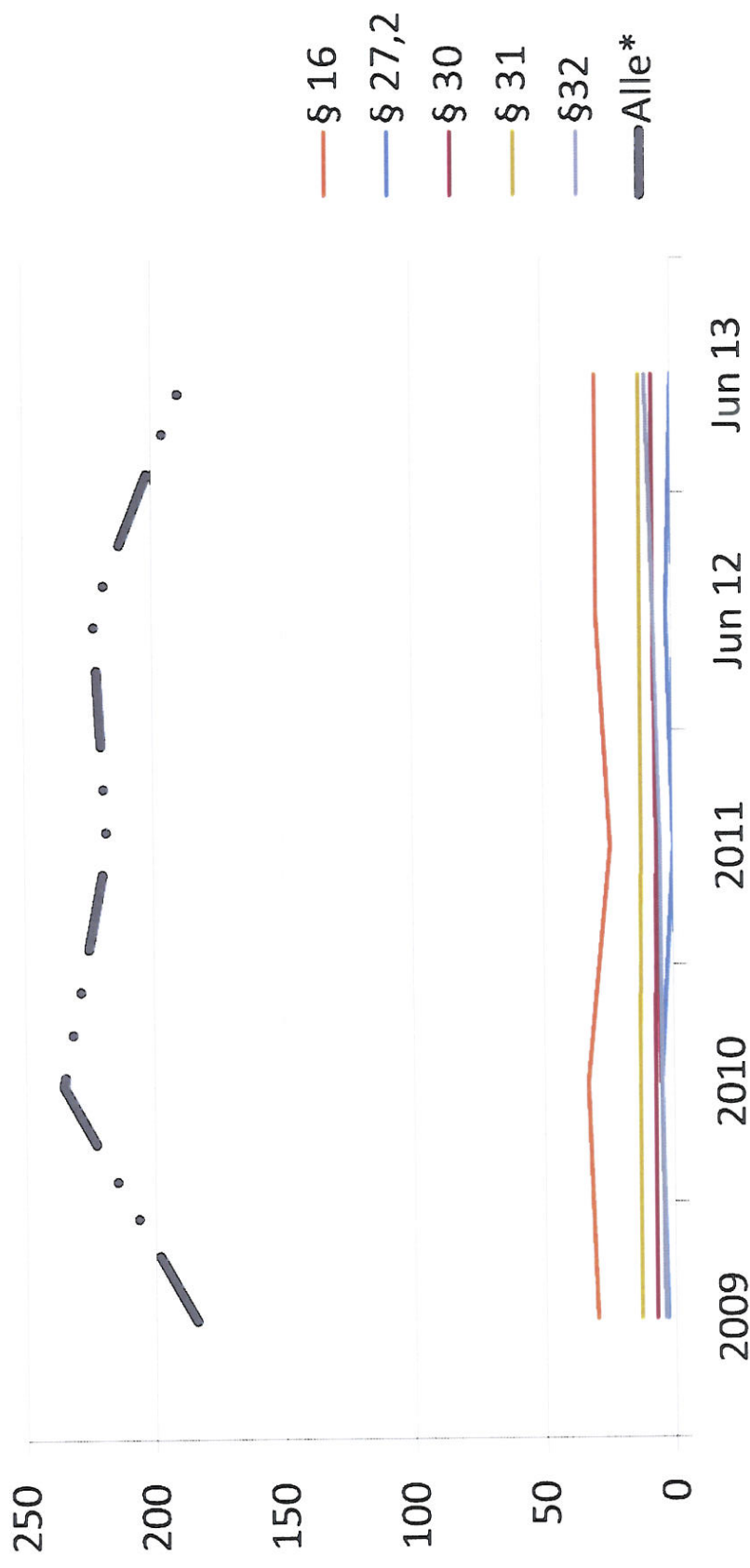
7. Gesamtbewertung

Entwicklung der tangierten Hilfeformen in Heppenheim

	12/2009	12/2010	12/2011	6/2012	6/2013
§ 16: Allg. Förderung der Erziehung (Beratung)	30	33	24	29	29
§ 27,2: Familien entlastende Hilfen	3	5	0	2	0
§ 30: Erziehungsbeistandschaft/ BetreuungshelferIn	7	7	6	7	7
§ 31: Sozialpäd. Familienhilfe	13	13	12	12	12
§ 32: Erziehung in einer Tagesgruppe	4	5	5	7	10
Alle Aktionen ASD*	184	235	218	223	187

*Alle in Prosoz dokumentierten Maßnahmen und Aktionen des ASD inkl. § 33, § 34, § 35a

Entwicklung der tangierten Hilfeformen in Heppenheim



*Alle in Prosoz dokumentierten Maßnahmen und Aktionen des ASD inkl. § 33, § 34, § 35a

Erkenntnisse und Ableitungen

- Schulleiter sind hochzufrieden mit dem Heppenheimer Schul- und Jugendhilfemodell
- Das Tandem arbeitet nach wie vor mit außerordentlichem Einsatz
- Schulen benötigen nach wie vor „Task Force“
- Anpassung des Erfassungsinstruments ermöglichte weitere Erkenntnisse über Bedarf der Schulen.
- In der Gesamtlaufzeit zeigten sich Veränderungen des Beratungsprozesses → Schüler sind am Erstkontakt meist nicht beteiligt

Erkenntnisse und Ableitungen

- Oft werden im Erstkontakt ohne direkten Schülerkontakt schon Lösungen gefunden
- Tandem als „Netzwerker“ Auswirkungen von personellen Veränderungen, stark personenzentriertes Projekt.
- Seit der zweiten Projektphase scheint der „Problemborg“ in der Martin-Buber-Schule abgearbeitet zu sein: 1. Phase 46 % Anteil aller Tandem-Fälle; 3. Phase 38 %.
- Seit der dritten Projektphase scheint der „Problemborg“ in der Siegfried-Schule abgearbeitet zu sein. 1. Phase 24 % Anteil aller Tandem-Fälle; 2. Phase 48 %; 3. Phase 38 %.
- Auffällig, dass nur wenige Fälle zum Abschluss kommen (4 beendete Fälle) → hierfür sind Standards zu entwickeln

Ziele	Zielerreichung
1. Entlastung im Umgang mit stark auffälligen Schülerinnen und Schülern	Ja
2. Niederschwellige und frühzeitige Zugänge zu Helfersystemen	Ja
3. Rückgang der vorzeitigen Ausschulungen	Nach Rückmeldung der Schulleitungen: Ja
4. Reduzierung der Transferleistungen	Da letztendlich 9 Hilfen vermieden wurden, kann dieser Trend abgeleitet werden
5. Übertragbarkeit des Modells auf andere Kommunen	Ja

8. Empfehlungen

1. Festes Angebot für Heppenheimmer Schulen unter der

Voraussetzung, dass:

- weitere Förderung und Unterstützung aller beteiligter Kooperationspartner
- Verpflichtung der Schulen zur Mitwirkung bei der jährlichen Wirkungsmessung
- Gemeinsame Entwicklung eines objektiven Meldeverfahrens
- Jugendamt bringt sich mit einem Stellenumfang von bis zu einer halben Fachkraft in die Maßnahme ein

2. Erarbeitung eines Rahmenkonzepts, um die Elemente, die sich in der Modellphase bewährt haben, **bedarfsgerecht in andere Kommunen zu übertragen**, wie z.B.:

- Schulformübergreifende Kooperationen
- soziale Kompetenztrainings in den Eingangsklassen
- Bereitschaft der Schulen, sich mit eigenen Ressourcen zu beteiligen
- Bereitschaft der Kommunen sich mit eigenen Ressourcen zu beteiligen
- Zugang zum System Schule durch andere Professionen
- Wirkungsmessung und Dokumentation durch die „App“
- Quartiersbezogene sozialräumliche Arbeitsweisen

Voraussetzung: Verpflichtung der Schulen zur Mitwirkung bei der jährlichen Wirkungsanalyse